

**Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de**

asta-marburg.de/stupa



Protokoll

der 7. Sitzung des 58. Student*innenparlamentes am 29.05.24

Protokollführung: Mareike

Moderation: Lara

Beginn der Sitzung: 18:05 Uhr

Ende der Sitzung: 22:04 Uhr

Anwesenheitsliste

Die Unabhängigen – 10 Sitze

Vorname/ Name Von/ from bis/ to

Michael Nowaczek	18 Uhr
Samuel Haipeter	18 Uhr
Jan Pakenis	
Johannes Berg	
Cameron Fairbairn	18 Uhr
Pauline Becker	
Marlene Lachnitt	18 Uhr
Tom Bischoff	
Caroline Reichert	
David Lacher	
Johanna Bruns	18 Uhr
Armin Werner	18 Uhr
Nikode Korzec	18 Uhr – 20:20 Uhr
Elisa Wege	
Florian Krawczyk	
Emily-Jasmin Vesal	18 Uhr – 20:20 Uhr
Felix Donner	
Dilsad Iyin	
Frida Bremer	
Nikolai Kascha	

SDS links.grün.feministisch. - 8 Sitze/seats

Vorname/ Name Von/ from bis/ to

Shiva Schmidt	
Thore Baethke	18 Uhr
Yusuf Karaaslan	18 Uhr
Lara Zieß	18 Uhr
Niklas Zeitke	
Ariane Rieger	18 Uhr – 19:30 Uhr
Elise Kusminder	
Malte Boie	
Cedric Roth	
Leon Uebe	
Leonie Schmid	
Ingo Gerth	
Felix Hüller	
Steffi Köhler	
Florian Kuhlmann	
Dominik Osman Hechler	18:12 Uhr

Rosa Liste- 4 Sitze

Vorname/ Name von/from bis/to

Viktoria Ehrke	18 Uhr
Leonard Preß	18:15 Uhr
Crystal Wilms	
Jule Biegota	18 Uhr – 21:30 Uhr
Zoe Braun	20:23 Uhr
Melli Morch	
Christian Geyer	
David Lewandowski	
Lu Dvonia	

Jusos – 5 Sitze

Vorname/Name von/from bis/to

Mareike Stitz	18 Uhr
Florian Lzicar	18 Uhr
Svea Wulff	18:10 Uhr
Dave Ansari	
Isabel Hildebrand	18 Uhr
Johannes Röder	
Hella Ayubi	
Fabian Henke	
Annka Götz	
David Ritz	
Lukas Jensch	
Luca Vincent Lohmann	
Luca Busch	
Oskar Michelmann	18 Uhr
Liban Abdirahman Farah	
Leonard Göckel	

Liberale Hochschulgruppe – 2 Sitze

Vorname/Name von/from bis/to

Jonathan Franzke	
Amelie Kreuter	
Mikhail Kuzmin	
Nico Habermehl	
Louisa Margarethe Scholz	

RCDS – 2 Sitze

Vorname/Name von/from bis/to

Christian Hellmann

Maximilian Müller

18 Uhr

Jonah Hornfeck

Amelie Schulte

Justus Muckermann

Jonathan Knebel

Valentin Fabian

Anna Klinkhammer

18 Uhr

Gäste

Maximilian Koch

Lerim

Ayla (AstA-Finanzvorständin)

Sascha Wellmann

Maryam Abddalalin

Inna Ponomarenko

Mirijam Knerner

Anne Gippert

Annabell Sent

Laura Schiller

Niklas George

Leonie Theiding

Hanna Benner

David Skaliks

Amelie Krauss

Colin Haubrich

Lisanne Jung

Joannis Kiritsis

Jan Bocuelmann

Malu Wolter

Ella Harnisch

Markus Hermann

1. Verantwortlichkeiten
2. Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (58-070)
3. Genehmigung der weiteren Tagesordnung
4. Bericht aus dem fzs
5. Wahlen und Entsendungen
 - a) Allgemeiner Vorstand
 - b) Finanzvorstand
 - c) Referate (58-072, 58-73)
 - d) Wahl EU-Peace
6. Erste, zweite Lesung Erhöhung Etats Zeitung Student*innenschaft (58-074)
7. Anträge
8. Widersprüche (58-076)
9. Rechenschaftsberichte (58-071,58-075, 58-077, 58-079, 58-080, 58-81, 58-082, 58-083, 58-084)
10. Berichte und Mitteilungen
 - a) AStA-Vorstand
 - b) weitere
11. Termine
12. Verschiedenes

Beginn der Sitzung 18:05 Uhr, Lara moderiert, Mareike protokolliert

1. 19 Mitglieder anwesend, somit beschlussfähig
2. Protokoll wurde einstimmig angenommen.
3. Genehmigung der weiteren Tagesordnung, einstimmig in geänderter Fassung angenommen
4. Berichte (Einführung in den fzs)

Sascha stellt den freien Zusammenschluss Studierender (fzs) vor. Dem fzs gehören 90 Studierendenverbände mit rund 1 Mio. Studierender an, was ca. ein Drittel aller Studierender sind.

Armin: Danke für den Besuch

Sascha: Bitte um Fragen

Yusuf: Die vorgestellten Forderungen sind lange überlegt, was können wir in Marburg dafür tun?

Sascha: Da könnte man lange reden. Aktive Einbringung in Gremien, Mitarbeit bei Mitgliederversammlungen, die Beteiligung kann je nach Thema unterschiedlich sein, der Austausch darüber ist immer gut.

5. Wahlen und Entsendungen

ASTA

- a) Allgemeiner Vorstand
- b) Finanzvorstand
- c) Referate (58-072, 58-73)

58-072 Antisemitisreferat: Inna stellt sich vor.

Die Idee des Referats war sehr spontan, sie hat noch keine Vorstellung wie das Referat ausgestaltet sein soll, es soll ein sicherer Raum für jüdische Studierende an der Universität geschaffen werden, es sollen ebenso verschiedene kulturelle Angebote geschaffen werden.

Thore: Wie kommt es zu einer so späten Bewerbung in der Legislatur?

Inna: Es war ziemlich spontan, sie wurde gefragt, ob sie das Referat eröffnen möchte.

Flo: Glaubst du dein Start ist einfacher durch das Beschäftigungsverhältnis im ASTA?

Inna: Ich denke ja.

Lara: Kannst dir nächste Legislatur dich noch einmal zu bewerben?

Inna: Ja.

Yusuf: Die Idee des Referats ist gut, soll jüdisches Leben auch sichtbarer gemacht werden?

Inna: Jüdisches Leben ist zentral, da es sehr in den Hintergrund geraten ist. In Zusammenarbeit/ Austausch kann man bestimmt etwas auf die Beine stellen.

Lara: Hast du Idee für ein erstes Projekt?

Inna: Beratungsstellen sammeln und jüdisches Leben vorzustellen, wenn das auf Interesse stößt mehr ausbauen.

Leo: Marginalisierte Gruppen, Hast du überlegt ein autonomes Referat aufzuziehen, um unabhängig von den Launen des Stupas zu sein?

Inna: Weiß noch nicht was dafür zu machen ist, um ein autonomes Referat zu eröffnen. Es zeigen sich wenig Personen jüdisch in der Öffentlichkeit.

Marlene: Super, dass du hier bist. Ist sehr froh, dass sie hier ist.

58-073 Studierendenfinanzierungsreferat: Colin stellt sich vor. Er möchte mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben, es sollen Workshops mit Verbraucher*innenzentrale zum Thema erste Wohnung ect. ausgerichtet werden, Mensagutscheine (wie in Leipzig) initiiert werden und der Verwaltungskostenbeitrag abgeschafft werden.

Armin: Danke für die Bewerbung. Aktiv im Heimatlandkreis und Ämter hier vor Ort, wie willst du das unter einen Hut bringen?

Colin: Rechnet nicht mit einer Wahl in der Heimat, Sitzung ist nur einmal im Monat, das wäre machbar. Ist Stipendiat für die FES und muss daher nicht arbeiten.

Armin: Wie sollen Mensagutscheine finanziert werden?

Colin: Es gibt einige Beispiele, bei denen man sich etwas anschauen kann. Svea: Komme aus der Sozialberatung, die Themen der Sozialberatung und des Referates sind oft deckungsgleich. Ist es kontraproduktiv mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen, da Leute nicht mehr in Sozialberatung kommen könnten?

Colin: Dauerhafte Zusammenarbeit wird schwer, es sollen keine Leute entmutigt werden, sondern ermutigt werden sich beraten zu lassen.

Svea: Ist das institutionelle Arbeiten am Bafög?

Colin: Nein.

Svea: Sollen wir als Sozialberatung entscheiden, wer einen Mensagutschein bekommen soll?

Colin: Es muss ein Schema geben, bei der die Berechtigung abgefragt werden kann. Ist offen für eine gemeinsame Ausgestaltung.

Yusuf: Inhaltliche Punkte findet er gut. Wie kam es zu der Bewerbung? Ist er im Umfeld des AS-tAs tätig?

Colin: Nein, er hat per Zufall von Amelie davon erfahren.

Leo: Würdest du sagen, du ergänzt auf Wunsch von Amelie ihre Arbeit oder eher nicht? Die Ideen sind sehr groß und es fehlt noch der Einblick in Hochschulpolitik.

Colin: Habe mich viel in der Schüler*innenvertretung damit befasst und wollte mich mehr politisch an der Uni engagieren.

Lara: Die Bewerbung ist schon sehr spät in der Legislatur. Für wie sinnvoll hältst du die Bewerbung jetzt noch?

Colin: Sehr sinnvoll, es laufen gerade sehr viele Gespräche und hätte Interesse in der neuen Legislatur weiter zu machen.

Nikodem: Wäre es nicht sinnvoll die Einarbeitung ohne Referatszugehörigkeit zu machen und in der neuen Legislatur neu zu starten?

Colin: Habe schon gute Voraussetzungen als Referenten.

Viktoria: **Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit.**

Wahlergebnis:

Inna 5 Enthaltungen, 18 ja, 0 nein

Colin 6 Enthaltungen, 0 ja, 17 nein

Wiederherstellung der Öffentlichkeit

d) Wahl EU-Peace

Lara: Es gibt keine Bewerbung, sie schlägt Simon vor.

Viktoria: Schlage Zoe vor.

Simon stellt sich vor. Es gibt keine Fragen an ihn.

Lara: Mindestquote mit einer FLINTA-Person muss erfüllt sein.

Simon: 21 ja, 2 nein, 0 Enthaltung

Zoe: 21 Ja, 2 nein, 0 Enthaltung

Simon und Zoe nehmen die Wahl an.

15 min Pause.

Mareike übernimmt die Moderation, Lara protokolliert.

6. Erste, zweite Lesung Erhöhung Etats Zeitung Student*innenschaft (58- 074)
10 Personen von der Zeitung bringen den Antrag ein, insbesondere Hannah und Leonie, als Chef*innenredaktion.

Der Wunsch ist es den Etat an anderer Referate anzupassen.

Lara: Erklärt die finanzielle, schlechte Situation und das Journalist*innen nicht marginalisiert wie die Personengruppe der autonomen Referate.

Leonie: Der Plan ist eine Finanzierung wie das Studiticket nächstes Semester; die Zeitung gilt nicht autonomes Referat – zumindest nicht marginalisiert, aber Unabhängigkeit wie bei den autonomen Referate ist sinnvoll.

Viktoria: Vorher wurde über 1200 € geredet, dass wir die nicht haben; der Antrag bietet keine Finanzierungsoption, auch als Rosa Liste nicht die Idee gewesen bei Etablierung; Man müsste den Semesterbeitrag komisch anpassen: 0,40 € pro Studi und man muss ja sowieso erhöhen – jetzt noch mit biegen und brechen.

Leonie: Wir dachten dass das eine Idee wäre, da wir schon mit euch vorher gesprochen haben; Das ist das einzige was wir aus dem Gespräch mitgenommen haben; Haben uns in die Hochschulpolitik reingefuchst – einzige Idee; Sind super aktiv; arbeiten auch in Kooperation mit Referaten (verkehr und wohnen – Kolumne zum wohnen), Gespräche Hopo-Referat; 50 € Aufwandsentschädigung, 300 € Sachkosten; die Finanzierung zeigt wie wichtig das Magazin/ Öffentlichkeitsarbeit ist

Leo: wie kam es zu den 50 € Aufwandsentschädigung im jetzigen Haushalt?

Ayla: Hatten gar keine Vorgaben gehabt vorher. Wir haben einfach irgendwas angesetzt, da es keine offiziellen Werte gab was angemessen ist.

Nikodem: Was sind laufende Kosten, was sind geplante Kosten, wenn es durchgeht?

Leonie: Websitekosten sind ungefähr 10 Euro monatlich, welche bisher aus eigener Tasche teilweise bezahlt wurden, der Workshop am Wochenende mit Referent*innen insgesamt 300 €. Die Referent*innen übernachten bei uns. Am liebsten würden wir Sticker und Flyer drucken und verteilen, um bekannter zu werden. Wir würden gerne öffentliche Veranstaltung machen mit externen Referent*innen; Vorstandsaufwandsentschädigung vergleichbar zu Referaten erhalten. Eine Aufwandsentschädigung steht glaube ich in Satzung mit drin, aber nicht wie hoch Für den Podcast wollen wir eine Festplatte anschaffen.

Yusuf: Danke für Arbeit, ein diskussionswerter Vorschlag wäre, dass man jetzt schon einen Betrag beschließt, aber auch diskutabel; Gerne auch QSL-Anträge stellen und dafür; heute mit 20 Cent rausgehen und 8 Cent dann über QSL finanziert.

Leonie: Die Finanzierung des Workshops ist dringend; der Vorschlag aber richtig gut-

Hannah: Der Workshop ist für alle offen, es ist keine interne Fortbildung.

Viktoria: QSL ist geplant und besprochen, insbesondere Workshops; zu den Verträgen: erste Haushaltssitzung da wurde das so verabschiedet, gab keine Änderungsvorschläge damals; Möglichkeit weiterhin für Finanzanträge intern (ihr seid intern); bestehende Infrastruktur lieber nutzen statt Festplatte anzuschaffen.

Leo: Wie ist die Frist zur Erhöhung des Semesterbeitrages?

Lara: 3 oder 4 Monate; nächster Monat reicht dann noch, aber Antrag zur Erhöhung des Semesterbeitrags müsste noch kommen.

Leo: Ursprünglicher Gedanke des Satzungsausschusses, ihr seid dem AStA unterstellt; haben wir aus den Bestimmungen des autonomen Referate gewählt – angedacht wäre die AE dann auch entsprechend für die Chefredakteur*innen; selbst nur bei Erhöhung des Semesterbeitrages nur für die Aufwandsentschädigungen könnte es sein dass es nicht durchgeht – müsste man mal durchrechnen; AE-Erhöhung sieht er; für den Rest muss eine andere Lösung gefunden werden.

Emelie: Zu dem Workshops; nächste Woche, wie habt ihr euch das vorgestellt, wenn jetzt euer Etat nicht erhöht wird?

Leonie: Sachkosten von 300 € werden dafür verwendet, die Websitekosten werden extra beantragt. Die Workshops sind wichtig für alle damit sie Erfahrungen sammeln können, weil nicht alle Praktika machen können.

Nikodem: schöne punkte; aber was aufgefallen ist: Alle kosten ohne AE-Erhöhung schon viel, es sind 6000 € nur AE?

Leonie: Es wären 250 € pro Monat, pro Person für 2 Personen in Anlehnung an Referate; 1500 € als Sachkosten; 6000 € im Jahr Aufwandsentschädigung.

Nikodem: restliche kosten schafft ihr zu stellen?

Leonie: Bisher haben wir auf Antrag Geld vom AStA bekommen und aktuell sind 50 Euro pro Person in der Vorstandschaft.

Cameron: Wenn man normaler Student an der Uni ist, er findet das gut, liest sie gerne, Interviews mit den Listen findet er gut; er weiß auch dass viele Leute an der Uni das Philippsmagazin nicht wahrnehmen; bei der Erhöhung, wo merkt der studierende der Uni die Erhöhung/ das Geld?

Leonie: Website; wer schaut sich das an? Instagram bewerben; jeder der die rosa liste sonst nicht findet kann das über das mag informieren; Wenn studierende was über uns wissen wollen dann kann man das da nachlesen; versuchen auch mit Stickern (Erstituten im WiSe) Werbung zu machen;

Annabell: wenn die Chefredaktion Geld bekommt, dann könnten die aktiver beim bewerben sein; Öffentlichkeitsarbeit Geld und zeit; mit AE kann das ganze Team mehr machen; zb. Plakate; ohne Geld keine Öffentlichkeitsarbeit.

Leonie: Mobilisation in Ersti-Veranstaltungen, z. B. Soziologie; Über Studentemail verschicken sie Mails; die zahlen werden mehr (Instagram, Reels)

Hannah: qualitativer unterschied auch groß auf Instagram; aktiver

Annabell: Wenn man nix hat was man den Leuten in die Hand drücken kann, ist auch schlecht.

Leonie: mit der frage beschäftigen sie sich; viele Medien haben das Problem; sind offen für Ideen.

Annabell: man erklärt auch was Hochschulpolitik ist.

Leo: Anmerkend: nicht anmaßen dürfen zu sagen, dass ihr weniger bekommt als andere Refe-
rate; Frage an das Stupa: 500 € im Monat nicht zu geben ist anmaßend, weil wir sie auch einge-
setzt haben?

Zweite Lesung

In Zwischenzeit Besprechung von möglichen Änderung um gute Lösung zu finden.

Leo: Unkonkreter Vorschlag: Durchrechnen wie viel das kosten würde das in diesem Haushalt
noch zu beschließen, wenn nur die AE erhöht wird; danach im nächsten Haushalt den Rest, al-
so alles raus aus dem Antrag außer die AE.

Leonie: Jetzt nur AE aus dem nächsten Semesterbeitrag und QSL-Mittel dann und nächstes Jahr
dann Erhöhung im Haushalt aufstellen lassen für alles?

Leo: Ja und mit neuem Finanzreferent*innen besprechen.

Leonie Und die Websitekosten?

Leo: sind die nicht in 300 € Sachkosten? Könntet ihr die nicht beantragen?

Leonie: Wenn wir so schnell den Antrag stellen können dann ja.

Ayla: Die Fristen sind eigentlich dafür schon abgelaufen.

Leonie: 10 € stehen also aus.

Ayla: Das könnte über Anträge geregelt werden, müsste man nochmal besprechen.

Leo: Wenn es tragbar ist, dann wäre es gut – besser durchrechnen; sie sollen nicht auf etwas
privat sitzen bleiben.

Viktoria: 4 Monate vorher wäre nächste Sitzung.

Yusuf: jetzt aus Satzungsgründen könnte es schwer werden/unmöglich werden; erst gültig für
SoSe; jetzt auf Zahl einigen einzige Möglichkeit; Mehr über Anträge versuchen; solidarisch auch
Hilfen bei Anträgen für QSL.

Viktoria: Rückwirkend Erhöhung oder ab 01.06. zählen; Betrag der AE relevant; 30 Cent
bräuchte es, aber durch Überschneidung des Haushaltsjahrs sind es 18,75 €.

10 min pause

20:48 weiter

Mareike: Es wurde in der Pause viel diskutiert; will jemand einen Vorschlag einbringen?

Leonie: Vorschlag: Runtergehen bei den Sachmitteln; ab März AE rückwirkend erhöhen anstatt
schon im Januar; möglichen zweiten Workshop über QSL-Mittel finanzieren, Sticker und Blatt-
kritik über Anträge im AstA-Plenum.

Mareike: Was ist eine Blattkritik?

Hannah: Das ist Feedback zum Magazin, eigentlich innerhalb aber angedacht Personen außer-
halb anzufragen, z.B. Lehrende aus Literaturvermittlung und auch Studierende.

Leo: konkret?

Hannah: Ergebnis wäre 1250 € raus und lediglich 4750 € Erhöhung.

Leonie: Die Gelder für Plakate, Festplatte, Blattkritik würden raus genommen werden; AE ist
wichtig damit dann nächstes Jahr auch neue Chefredaktuer*innen gefunden werden können.

Mareike: AE ab 1.6. erhöhen; weitere Sachkosten über Anträge finanzieren; 2.400 Erhöhung
bis Ende des Jahres

Leonie: Die Websitekosten sollten drin sein.

Leo: Das sind 2519,88 € konkret.

Ayla: Die Rücklage müsste eigentlich ausgebaut werden aber daraus würde es bezahlt werden.

Armin: Wie würde das in der Praxis aussehen. Wäre Werbung auf Website möglich?

Leonie: Sie wollen ungern Werbung machen. Es war eigentlich Bedingung, dass das nicht pas-
siert, als sie Teil des AstAs wurden.

Mareike: Am Anfang der Reaktivierung fanden doch Gespräche für Werbung statt, die nicht so gut waren?

Leonie: Es gab die Idee, mit dem Tunnel Werbung zu schalten.

Florian (an Ayla): Rücklagen wären da, oder?

Ayla: wir würden dann halt im nächsten Jahr weniger Rücklagen aufbauen, wenn wir das beschließen.

Lara: Sollen wir jetzt die dritte Lesung noch machen? Änderungen müssten abgestimmt werden, könnten aber auch unterbrechen und nächstes mal ende

Yusuf: Ist dafür, jetzt einen Betrag verabschieden, aber nicht die zweite Lesung beenden.

Mareike: Plädiert dafür, dass wir das in der nächsten Sitzung nochmal behandeln und jetzt nichts beschließen.

Leonie: Was wäre für uns besser? Für sie fühlt es sich so an als würde es einfach vor sich hergeschoben werden .

Hannah: Nochmal durchrechnen kann ja nicht schaden.

Leo: ihr könntet nochmal konkret reden mit dem Vorstand und mit Finanzvorstand durchrechnen; Kompromiss finden wäre natürlich schöner; das Stupa würde ja tendenziell eher mit weniger gehen.

Annabell: Wo kommt das Geld konkret her?

Lara: Es würde aus den Rücklagen bezahlt werden.

Leonie: wofür sind die Rücklagen eigentlich gedacht?

Ayla: Für Notfälle.

Lara: wir beenden das jetzt und machen das nächste Mal den Rest; mit Bitte dass ihr euch dann auch mit dem Finanzreferat auseinandersetzt.

7. Anträge

8. Widersprüche (58-076)

Armin: Erklärt die Hintergründe: Es gab fragwürdige Aussagen auf Website; Sie sind auf Missionierungsarbeit ausgerichtet; das AstA-Plenum hatte Bauchschmerzen bei Aussagen der SMD-Hochschulgruppe Dresden, die dort bei einem Vortrag gefallen sind. Reaktionen der Gruppe auf Frage zu Haltung zu Homosexualität o-ä. waren sehr fraglich. Folge: Keine Anerkennung als Hochschulgruppe.

Dominik: Landesverband der Schwulen und Lesben Sachsen berichteten von offener Feindschaft gegenüber ihnen. Die Gruppe kennt den Bundesverband im selben Haus nicht; Konversionstherapien haben sie nicht konkret abgelehnt; Menschen in Marburg nicht unter Generalverdacht stellen, wollten sich aber auch nicht distanzieren; nicht Mitglied in der evangelikalen Allianz zu sein; können nicht garantieren, dass trans Personen/nicht-heterosexuelle Personen bei ihnen einen Schutzraum finden, auch wenn sie das gewähren müssen (als anerkannte Hochschulgruppe).

Viktoria: Der SMD-Dachverband hat seinen Sitz in Marburg; sie sagten zwar sie kennen sich nicht, aber sie haben im Widerspruch mit Dachverband garantiert; angehängtes „wissenschaftliches Institut“ betreibt fundamentalistischen Quatsch bei den Angeboten; nicht das beste für die Uni.

Abstimmung: Widerspruch stattgeben?

Nein: 18 Ja: 1 Enthaltung: 0, damit wird die SMD-Gruppe nicht als Hochschulgruppe anerkannt.

9. Rechenschaftsberichte

(58-071,58-075, 58-077, 58-079, 58-080, 58-81, 58-082)

Mareike: Wie soll damit umgegangen werden? Ein Bericht kam noch kurz vor der Sitzung, ein Antrag währenddessen.

Maximilian: Haben wir da irgendwelche Regelungen dass das vielleicht früher eingereicht wird?

Ella: Schön wäre eine Guideline wie die Berichte aussehen sollen.

Dominik: weiß natürlich, dass früher sinnvoller wäre, aber solange es nur AEs gibt sollten, ist keine Verpflichtung zum Bericht möglich.

Maximilian: Wer hat denn nicht eingereicht?

Mareike: Das kann mit der Auflistung im Haushaltsplan abgeglichen werden bei Interesse.

Leo: HoKuWi-Referent wollte vor Ort berichten saß aber im Zug fest.

10. Berichte und Mitteilungen

a) AstA-Vorstand

Armin: Es wurde weitere fundamentalistische Liste nicht anerkannt; Dime republik (?), ihr Ziel ist die Wahlbeteiligung zu erhöhen; im nächsten AstA-Plenum werden die Anträge von study tutors, Fit für physios und der grünen Hochschulgruppe behandelt.

Florian: Gremienarbeit: offener Brief zu Waffenverbotszone wurde verfasst, der AstA kritisiert die Überlegungen für eine solche stark, der Brief habe „Thomas nicht so gut gefallen“; hat sich wohl erledigt im Parlament.

Maximilian: Warum ist das Studierendenpolitik, das ist doch Stadtpolitik? Wegen dem räumlichen Bezug?

Florian: Ja, dadurch dass die Verbotszone direkt an der Mensa und den Räumlichkeiten des AstAs liegen soll, hält er es für passend.

Viktoria: Du Maximilian, du meintest vor einigen Sitzungen der AstA sollte auch mal politische ziele verfolgen; kann das Zitat aussuchen. Der RCDS hat dem AstA dadurch einen Freifahrt-schein gegeben.

Maximilian: um klarzustellen: Der RCDS hat keinen Freifahrtschein gegeben für allgemeinpolitisches Mandat; War nur in der Hinsicht bei Antisemitismus; Wenn das Thema sich spürbar auf Studis auswirkt, ist es okay sich als AstA zu positionieren; Frage wie die Stadt die Polizei arbeiten lässt hat keinen Einfluss auf Studis.

Florian: Wer wird denn kontrolliert an den Bereichen? Studierende. Insbesondere marginalisierte Personen. Eine Waffenverbotszone ermöglicht dauerhaft Kontrolle. .

Isabelle: Florian hat eigentlich alles gesagt; über Waffenverbotszonen kann man viel verdachts-unabhängig kontrollieren; Grundrechte sind Abwehrrechte gegen den Staat die hier ausgesetzt werden; Grundrechte der Studierenden hier verteidigen; reicht als Grund sich einzumischen.

Dominik: Das Trinken einer Club Mate fällt unter die Verbote einer Waffenverbotszone. Was wir in Marburg bräuchten wäre die Erhöhung des individuellen Sicherheitsgefühls; viel Polizei senkt mein Sicherheitsgefühl; lieber Plätze besser ausleuchten

Maximilian: Ich möchte Waffenverbotszone nicht beurteilen, an und für sich gut; wenn es mich als Bürger nicht als Student trifft und wir uns einsetzen dann müsste der AstA für alles ein Mandat haben.

Michael: Wie ist der Stand beim digitaler Studiausweis?

Viktoria: soll ab WiSe kommen; Rückerstattung behindert das ein bisschen; Semesterticket hakt bei den Verkehrsverbände, es muss noch viel gemacht werden.

b) weitere

Dominik: Der Wahlausschuss wurde 3-mal verklagt; erste Klage wurde abgelehnt, Klägerseite muss 400 € bezahlen, Bündnis 90/Die Grünen wurde angefragt das zu bezahlen; es gab eine Klage, dass die Juso-Hochschulgruppe wurde abgelehnt, aber nicht durch die Gruppe selbst Dritte Klage ist nicht eingegangen, nur bekannt, weil nach Faxnummer gefragt wurde.

Wenn die Wahl wiederholt werden soll dann sind es 13000 € kosten für den AstA.

Bisher sind noch keine Urteile gefallen.

Die Ablehnung war ursprünglich wegen Namenverwechslungsgefahr des geschützten Namens von CampusGrün. Die Unterlagen für das Gericht umfassen 150 Seiten.

Vorgeworfen wurde, dass dem AstA-Vorstand die Unterlagen vorgelegt wurden um zu überprüfen, was nicht stimmt da die Unterlagen unverschlossen beim AstA-Vorstandeingereicht wurden.

Wenn Kläger gewinnt, dann Satzungsänderung sinnvoll

Maximilian: Ist es möglich die grüne Gruppe nachträglich zulassen?

Dominik: Möglichkeit wurde gegeben kurz nach Sitzung durch Legitimation. Dem Wahlausschuss wurde mit Klage gedroht. Die grüne Hochschulgruppe war nicht bei Widerspruchsitzung da.

Max: inwiefern Legitimation?

Dominik: Durch den Dachverband; Personen die aus der Liste bei den grünen sind wussten nichts davon; 4 Personen mit frage an Ausschuss, wie sie wieder rauskommen aus der sache; Persönliche Einschätzung : 1 Mensch projekt, lässt sich aber gerne belehren, kennt ihn nicht Florian: Campusgrün hat uns mitgeteilt, dass die Grüne Hochschulgruppe ja Antrag zur Anerkennung auf Bundeskongress ja zurückgezogen haben?

D: Ja haben ihnen gesagt, dass zurückgezogen wurde

Max: Vieles von dem besprochenen tut ja nichts zur Sache; Verletzt grüne Hochschulgruppedie Namensrechte von Campusgrün, bezweifelt er.

Dominik: wurde nur Dachverband rausgestrichen; Wenn man googlt landet man bei Campus grün Website; Name deckungsgleich nur Campus grün rausgestrichen

Viktoria: Geht nicht um Gesetz sondern Passus Wahlordnung; Universitätswahlordnung ginge das; Studie Wahlausschuss Verwechslungsgefahr gegeben weil grüne Hochschulgruppe als synonym verwendet wird.

Leo: Vorschlag nennt euch doch um wurde auch nicht aufgegriffen

Dominik: Vorschlag wurde nicht gemacht weil das nicht möglich ist. Habe mich Christian gesprochen, sieht es nicht als Möglichkeit nach Ordnung; Wurde aber eh schnell mitgeteilt dass man nur den Namen wolle

Yusuf: ich kann verstehen, dass es ärgerlich ist mit Leuten umzugehen die sehr auf ihr recht pochen; nicht zielführende Entscheidung in die Konfrontation/ Rechtsstreike zu gehen, auch Gelder; lieber sollte Vergleich gefunden werden in Kooperation mit uni Rechtsabteilung und Konfliktparteien; auch im sinne demokratische Konfliktfähigkeit; Appell an studentischen Mitglieder in Ausschüsse

Geschäftsordnungsantrag Michael: schließen nach aktuellen Meldungen

10 ja, 7 nein.

Maximilian: historischer Moment: Yusuf zustimmen; für außergerichtliche Entscheidung; wenn sie recht bekommen dann haben sie eh Handhabung; doch noch liste zulassen; auch für seine liste Etat für zwei Wahlkampf nicht da; Wenn Satzung nicht mit geltendem Wahlrecht abgeglichen wurde (parteigesetz)

Dominik: Parteigesetz sagt auch dass Name nicht Verwechslung; Klage geht nicht gegen Zulassung zur Wahl, Klage damit Sitzungen des Wahlausschusses ungültig erklärt werden; ziel kom-

plett alle Vorbereitungen wett machen; warum sollten wir jetzt zulassen nur weil jemand klagen will? Problem abschrcken lassen; Die uni hat nichts zu melden, der Wahlausschuss nur sich selbst und Verwaltungsgerichten rechenschaftspflichtig.
Ende der Debatte.

Samuel: Wann kommt die Umfrage des Verkehrsreferats?

Viktoria: Sie kommt, ein Datum ist noch nicht bekannt.

1 10 Termine

Armin: Gibt es noch einen Termin im Juli?

Lara: wir werden wohl eine Sitzung im Juli ansetzen und geben Bescheid.

2 11 Verschiedenes

- Keine Wortmeldungen.

-

Ede 22:04 Uhr

(Ort, Datum)

Shiva Schmidt

(Ort, Datum)

Mareike Stitz

(Ort, Datum)

Lara Zieß